

Donnerstag

November 1995

19.30 Uhr

Schöpschehaus

zwei Männer zusammen lassen als männlicher Körper zu sein.
 Die Company Man Act ist eine der besten
 und erfolgreichsten Theatergruppen
 1982 von Philip
 Madsen und Simon Thorne gegründet und
 ist in Wales bekannt bei mehreren Live-
 Produktionen wie "Call the Jobs" (1992) und
 "Jimmy Stewart" (1994). Obwohl es sich mehr
 um Sprechtheater in "The Sweatlodge" wird nicht
 gesprochen, aber auch nicht im üblichen Sinne
 getanzt. Die Inszenierung lebt die Körper auf
 und stellt eine eigenartige Synthese aus Körper
 rücken, Rockkonzert und Bewegungstheater dar.
 "The Sweatlodge" gehört zu einer Reihe von
 miteinander verbundenen Produktionen, in gewisser
 Weise europäischer Theater - wenn es so heißt.
 unheimlicher Körperlichkeit gewalt durch zum
 Wiederschlag mit. Man Act gastiert im selben
 Mal in der neuen Bundesländer.

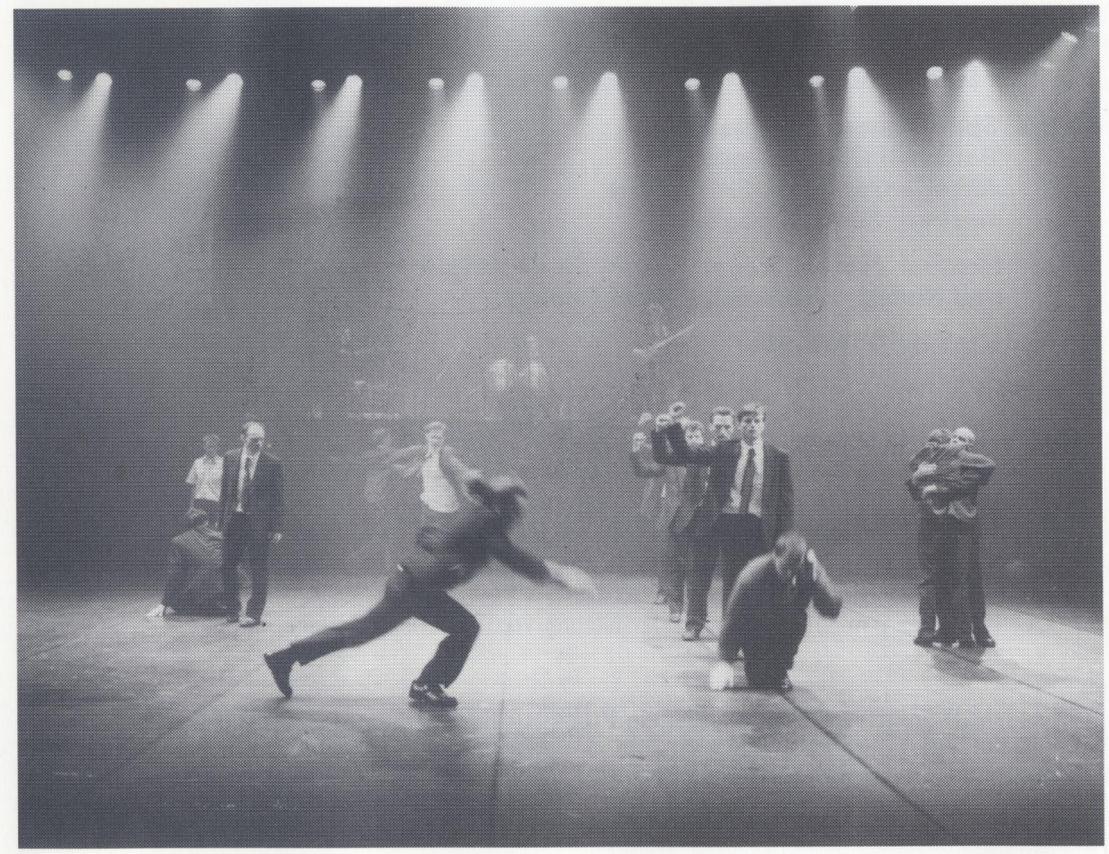
Aus der Tiefe des Körpers treten Männer hervor.
 zwölf an der Zahl, einer nach dem anderen. Ein
 fahles Licht und diese Fabelwesen verhalten
 den Raum abstrakt, erinnern an die
 dunkle Verhängung, zersplittert vorwärts
 drängen und gepunktet Wackeln zu gehen.
 jenseits, Kontext und gültigen Wackeln
 wachen eine unwillkürliche, aber gegenwärtige
 strenge Körperlichkeit.
 Später dann legt eine Folge von Männlichkeit
 über die Bühne, doch einem Mann und sehen
 vorgehen. Wie diese Jungen zeigen die Männer
 in die Anzüge über Körper und Körper mit
 Spielern der Männlichkeit, das Spiel von Körper
 den und Körper, Cowboy und Instrument, so
 entsteht eine Welt, die Gewalt verleiht - die
 Welt von James Bond ist für sich, für sich der
 Anzug als eine Klasse der Männlichkeit, die
 sich durch rauchige Szenen öffnet wie durch
 gestülpten Hemd.
 in der indischen Kultur beschreibt der Körper
 der "Sweatlodge" beschreibt die Wirkung des
 Schweißes, wenn Körper in der besonderen
 Information und Bewegungstheater dargestellt wird.
 den "The Sweatlodge" ist eine Mischung aus
 Tanz und Sprechtheater, ob im Sprechtheater, ob
 dem Sprechtheater, in der Männlichkeit oder auch
 im Sprechtheater. Was ist Sprechtheater, wenn
 das meiste von dem, was die Zuschauer sehen
 nicht die Kultur gilt, sich auf der Bühne zu bewegen
 der Körperlichkeit führt wie hier.
 Ein Junge an der Schwelle zum Mann wird in
 die Welt der Zuschauer eingetragene die ihre

Der Festivalclub, das Film-Café Intershop, hat täglich 14.00 Uhr bis gegen 2.00 Uhr nachts geöffnet. Adresse: Burgstraße 9, 04109 Leipzig (schräg gegenüber der Thomaskirche). Reichhaltiges Imbiß- und Getränkeangebot.

Redaktion: euro-scene-leipzig, Ann-Elisabeth Wolff, Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Tel. 9 80 02 84

euro-scene leipzig

Festival
zeitgenössischen
europäischen
Theaters



Man Act, Cardiff
„The Sweatlodge“
 Bewegungstheater

Man Act, Cardiff

„The Sweatlodge“

Bewegungstheater

Konzeption, Inszenierung und Direktion: **Phillip Mackenzie, Simon Thorne**

Musik und Arrangements: **Simon Thorne**

Licht: **Trevor Turton**

Ton: **Steve Wright**

Darsteller: **Toni Abbatisa, Steve Fischer, Robert Gardner, Ian Morgan, Morega Palsar, Marc Rees, Pedro Sandiford, Gerald Tyler, Simon Thorne, Lee Warburton, Errol White, James Wilson**

Musiker: **Spontaneous Tongue Band:**

Paul Mumford, Baßgitarre

Alfredo Genovesi, Elektrogitarre

Andrew Keep, Schlagzeug

Technik: **Heather Brown, Trevor Turton, Steve Wright und Kollegen vom Schauspiel Leipzig**

Technische Leitung: **Rolf Seydel**

Ohne Pause

Produziert von: Walter Heun, Phillip Mackenzie, Hans de Visser

Produktion: Joint Adventures, München in Koproduktion mit Zürcher Theater Spektakel, Vienna Acts, K.I.T. Copenhagen International Theatre, unterstützt von The British Council, Stadt München, Stadt Wien

Management: HDV-Producties, Hans de Visser, Tilburg

Das Gastspiel erfolgt mit freundlicher Unterstützung von The British Council, Leipzig.

Im Anschluß an die Vorstellung findet ein **Publikumsgespräch** mit Phillip Mackenzie, dem Regisseur und Choreographen von „The Sweatlodge“, und Walter Heun, dem Münchner Produzenten des Stückes, statt (in „Horch und Guck“). Moderator ist Klemens Wannemacher, künstlerischer Leiter des Produktionshauses FACT, Rotterdam. Alle Zuschauer sind recht herzlich dazu eingeladen.

Donnerstag

9.

November 1995

19.30 Uhr

Schauspielhaus

Aus der Tiefe des Raumes treten Männer hervor, zwölf an der Zahl, einer nach dem anderen. Ein fahles Licht und dichte Nebelschwaden verhüllen den Raum obskurer, ominöser Verheißungen. Betonte Verlangsamung, zielsicheres Vorwärtsdrängen und gespannte Wachsamkeit zu zarten Tango-, Foxtrott- und English Waltz-Klängen entwerfen eine unsichtbare, aber allgegenwärtige strenge Regelmäßigkeit.

Später dann fegt eine Woge von Männlichkeit über die Bühne, daß einem Hören und Sehen vergehen. Wie kleine Jungen steigen die Männer in die Anzüge ihrer Väter und beginnen mit Spielen der Männlichkeit, den Spielen von Helden und Kriegerern, Cowboys und Indianern. So entsteht eine Welt, die Gewalt verherrlicht – die Welt von James Bond. In ihr entpuppt sich der Anzug als eine Ikone der Männlichkeit, die sich durch Lautstärke ebenso äußert wie durch gekünstelsten Humor.

In der indianischen Kultur bezeichnet der Begriff „sweatlodge“ (wörtlich: der Wigwam des Schweißes) einen Raum, in dem besondere Initiations- und Reinigungsriten durchgeführt werden. Die Welt des Mannes ist rau, rücksichtslos, brutal und gewalttätig, ob im Sitzungssaal, auf dem Sportplatz, in der Marineeinheit oder auch im sogenannten Alltag. Was ist Zivilisation, wenn das meiste von dem, was als zivilisierte menschliche Kultur gilt, sich auf der Grundlage grausamster Barbarei vollzieht, früher wie heute?

Ein Junge an der Schwelle zum Mann wird in die Welt der Erwachsenen eingeführt, die ihre Prinzipien und Praktiken wie magische Bräuche vorexerzieren und ihn schrittweise hineinziehen. Besteht überhaupt noch eine Hoffnung, sich ihnen entziehen zu können? Die Männlichkeit der Männer in Frage zu stellen, heißt, sie zu schwächen. Deshalb tanzen harte Typen nicht. Das würde bedeuten, dem Gegner den Ball zuzuspielen. Warum ist es denn beunruhigender,

zwei Männer zusammen tanzen als miteinander kämpfen zu sehen?

Die Compagnie Man Act ist eine der bedeutendsten und erfolgreichsten Theatergruppen Großbritanniens. Sie wurde 1985 von Phillip Mackenzie und Simon Thorne gegründet und ist in Wales beheimatet. Bei mehreren ihrer Produktionen, wie „Call Blue Jane“ (1992) und „Jimmy Messiah“ (1994), handelt es sich mehr um Sprechtheater. In „The Sweatlodge“ wird nicht gesprochen, aber auch nicht im üblichen Sinne getanzt. Die Inszenierung hebt die Genres auf und stellt eine eigenartige Symbiose aus Kultstück, Rockkonzert und Bewegungstheater dar. „The Sweatlodge“ gehört zweifellos zu den mitreißendsten Produktionen des gegenwärtigen europäischen Theaters – wenn es in seiner unerbittlichen Konsequenz gewiß auch zum Widerspruch reizt. Man Act gastiert zum ersten Mal in den neuen Bundesländern.